

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 16 (1950)

Nachruf: Prof. Dr. Max Düggele : 1878-1946
Autor: Theiler, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PROF. DR. MAX DÜGGELE

1878–1946

Prof. Dr. Max Düggele

1878 – 1946

Am 14. August 1946 starb in Zürich *Prof. Dr. Max Düggele*, der Ordinarius für landwirtschaftliche Bakteriologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Obwohl seit dem Tode dieses hochverehrten Hochschullehrers und Forschers mehr als drei Jahre verflossen sind, bleibt doch für uns die Ehrenpflicht, seiner in unseren „Mitteilungen“ in besonderer Weise zu gedenken.

Nachdem mehrfach, so in der Zeitschrift für Hydrologie, Band X, 1946, durch O. Richard, das Lebenswerk von Professor Düggele eingehend gewürdigt und ein Verzeichnis seiner Publikationen herausgegeben worden ist, sollen hier seine Beziehungen zu Luzern, zu seinem Lehrer Professor Hans Bachmann sel. und zu unserer Naturforschenden Gesellschaft dargelegt werden.

Max Düggele war Bürger von Aesch im luzernischen Seetal. Er wurde geboren am 29. Juli 1878 in Luzern, wo sein Vater, der Mathematik am Polytechnikum in Zürich studiert hatte, das Tarifwesen der Gotthardbahn betreute. Von seinem Vater scheint Professor Düggele jene rastlos tätige Energie geerbt zu haben, die ihn auch in seinen Leidenstagen nicht verließ. Die Mutter war eine Bauerntochter von einem großen Hof im Amte Willisau. Von ihr, die neben ihrem Haushalt außerhalb der Stadt mit Hilfe eines Meisterknechtes ein Landgut bewirtschaftete, wo der Knabe Max alle seine freien Stunden verbrachte, hatte er die Liebe zur heimatlichen Scholle empfangen, sodaß er ursprünglich Bauer werden wollte.

Nach sechs Klassen der Primarschule finden wir Max Düggele von 1892 bis 1897 fünf Jahre lang als Schüler der Kantonsschule und zwar der technischen Abteilung der Realschule, wo er im Sommer 1897 eine vorzügliche Maturitätsprüfung ablegte. Diese Mittelschuljahre fielen in die Zeit, da Professor Hans Bachmann

sel. als junger Lehrer der Naturgeschichte in der Schule und auf Exkursionen seine Schüler für die Erforschung der Natur zu begeistern angefangen hatte. Bachmanns tiefgründiger Unterricht hatte den nachhaltigsten Einfluß auf den jungen Düggele, und aus der Verehrung zu seinem vortrefflichen Lehrer erwuchs später eine edle Freundschaft, die bis zum Tode Bachmanns (1940) lebhaft gepflegt wurde und in wissenschaftlicher Hinsicht schönste Früchte trug.

Im Oktober 1897 begann Max Düggele am damaligen Polytechnikum, der jetzigen E. T. H. in Zürich, das Studium der Landwirtschaft, das er 1900 mit der Erlangung des Diplomes abschloß. Von den vielen tüchtigen Professoren sprachen ihn besonders der bekannte Botaniker Carl Schröter und der Altmeister der Schweizergeologie, Albert Heim, an. Bei ersterem arbeitete er eine vorzügliche Dissertation aus, die später eine besondere Bedeutung erlangen sollte. Sie wurde 1903 publiziert unter dem Titel „Pflanzengeographische und wirtschaftliche Monographie des Sihltales bei Einsiedeln“ und betraf das Gebiet, das heute vom Sihlsee, dem Stausee des Etzelwerkes, überflutet ist. Am Pfingstmontag 1921 führte unsere Naturforschende Gesellschaft eine Exkursion in das höchst interessante Hochmoor von Einsiedeln aus, bei welcher Gelegenheit Professor Düggele in souveräner Weise den Führer machte. Durch Professor Robert Burri wurde Düggele 1903 für die landwirtschaftliche Bakteriologie gewonnen. Er wurde sein Assistent und später, als Burri zum Direktor der Eidg. Milchwirtschaftlichen und Bakteriologischen Anstalt auf dem Liebefeld bei Bern berufen wurde, Hilfslehrer und schließlich Ordinarius für landwirtschaftliche Bakteriologie an der E. T. H. Fast 40 Jahre lang hat er in hervorragender Weise diesen Posten betreut.

Die Freundschaft mit Professor Bachmann brachte Professor Düggele unserer Naturforschenden Gesellschaft näher. Der Liebe Bachmanns zu seiner Naturforschenden Gesellschaft konnten sich seine Freunde nicht entziehen! Professor Düggele wurde mit der Zeit einer der geschätztesten Referenten in unserem Kreise. Wenn er am Vortragspult erschien, und er tat das in uneigennützigster Weise, so wußte man, daß er aus dem reichen Borne seiner Forscherarbeit in formvollendeter und liebenswürdigster Art irgend ein interessantes Thema behandeln werde, wobei immer ein rei-

ches Demonstrationsmaterial das lebendige Wort unterstützte. Unsere Gesellschaft lohnte Professor Düg-geli seine Uneigennützigkeit im Jahre 1930 durch Ernennung zu ihrem Ehrenmitglied. In der Begründung hieß es, die Verleihung sei erfolgt „wegen seiner vielen geschätzten Vorträge, die er bis anhin in der Naturforschenden Gesellschaft seiner Vaterstadt gehalten hat“. Der Verfasser dieser Zeilen hatte damals als Präsident die Aufgabe, diese Proklamation Professor Düg-gelis als unser Ehrenmitglied vorzunehmen, und er erinnert sich gerne daran, mit welcher Freude aber auch großer Bescheidenheit jener die Ehrung verdankte.

Aus der Freundschaft der beiden Professoren Bachmann und Düg-geli erwuchs mit der Zeit eine eigentliche Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiete der Hydrobiologie. Während Bachmann sich besonders um die Erforschung des Phytoplanktons bemühte, waren es naturgemäß die im Wasser oder auch im Schlamm der untersuchten Gewässer auftretenden Bakterien, denen Düg-gelis Interesse galt. Gemeinsame Studienobjekte beider Forscher waren z. B. der Rotsee, der Ritomsee und der Wäggitalsee. Man braucht nur die Bände der von Bachmann gegründeten und bis zu seinem Tode redigierten „Zeitschrift für Hydrologie“, bei der Professor Düg-geli längere Zeit als Mitredaktor wirkte, zu durchgehen, um den Nutzen solcher Zusammenarbeit zu erfassen.

Wenn auch das Schwergewicht der Lehr- und Forschertätigkeit Professor Düg-gelis Zürich, bzw. der dortigen Eidgenössischen Technischen Hochschule galt, die Liebe zu seiner Vaterstadt und zu seinem Heimatkanton blieb allzeit in ihm wach. Die Naturforschende Gesellschaft Luzern und wir alle, die ihm näher treten durften, werden dem lebenswürdigen und grundgütigen Menschen für all das, was er uns geboten hat, dankbar verbunden bleiben.

A. Theiler